

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 99 (2024)
Heft: 11

Artikel: Taiwan : steht ein chinesischer Angriff bevor?
Autor: Goertz, Stefan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1063167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Taiwan – Steht ein chinesischer Angriff bevor?

Der chinesische Staats- und Parteichef Xi Jinping erklärt regelmässig, dass es «historisch so vorgesehen sei», Taiwan an China anzugliedern. Das aktuelle Militärmanöver der chinesischen Streitkräfte deutet als «war game» an, dass eine Blockade der Insel Taiwan ein zukünftiges Szenario sein könnte.

Prof. Dr. Stefan Goertz, Bundespolizei, Hochschule des Bundes, Lübeck

Am 14.10.24 betraten die chinesischen Streitkräfte mit ihrem Manöver «GEMEINSAMES SCHWERT 2024B» eine neue Ebene der weltweiten Machtdemonstration der chinesischen Regierung. Die Umzingelung Taiwans simuliert ein Kriegsszenario, das für verschiedene Experten realistischer als eine klassische Invasion wäre. «Nichts anderes als die Auslöschung der unabhängigen Existenz Taiwans wird China zufrieden stellen», kommentierte Donald Clarke, China-Experte und Jura-Professor an der «George Washington University».

Taiwans Status Quo verändern

Das aktuelle Vorgehen der chinesischen Regierung wird von vielen Experten als «Sa-

lami-Taktik» bezeichnet. Scheibchenweise soll der Status Quo Taiwans verändert werden. Immer mehr Kampfflugzeuge entsenden die chinesischen Luftstreitkräfte mittlerweile rund um die Insel, immer offener droht China mit militärischer Macht. Die taiwanische Luftabwehr soll erschöpft, psychologisch müde gemacht werden. Die von China konstant erzwungene Anspannung bei den taiwanischen Streitkräften erhöht dabei gleichzeitig die Gefahr, dass es unabsichtlich zu einer taiwanischen Fehlkalkulation kommen könnte. Bis auf drei Meter fliegen chinesische Jets mittlerweile an taiwanische Jets heran.

Englischsprachige Experten bezeichnen die Militärmanöver Chinas gegen Taiwan auch als «war games», dies trifft auf

«GEMEINSAMES SCHWERT 2024B» absolut zu: Die chinesischen Streitkräfte üben Angriffe auf strategische Ziele, das Einnehmen strategisch-wichtiger Häfen und vor allem eine Blockade der Insel Taiwan.

Blockade statt klassischer Invasion?

Verschiedene Experten analysierten in den letzten Monaten und Jahren, dass die chinesischen Streitkräfte noch nicht über genügend Kapazitäten für eine amphibische Invasion verfügen würden. Bereits aus geografischen Gründen sei eine amphibische Invasion Taiwans enorm herausfordernd. Diese würde aus der Sicht der chinesischen Regierung die grössten Risiken und Verluste mit sich bringen. «China hat andere Optionen, zum Beispiel eine Inselblockade», erklärt Alexis von Sydow vom «Swedish National China Centre». Seiner Auffassung nach beinhalten alle möglichen Angriffsszenarien eine Art von Blockade der Insel Taiwan.

(Mögliche) Folgen eines Angriffs

Die chinesische Regierung meint mit der sogenannten «Wiedervereinigung mit dem Festland-China» das Ende eines demo-



Chinesischer Zerstörer.

kratischen, unabhängigen Taiwans. Die Streitkräfte Chinas trainieren seit Jahren mögliche Angriffsszenarien. Sollte es zu einem Angriff Chinas auf Taiwan kommen, könnte dies neben den katastrophalen militärischen und humanitären Folgen für Taiwan auch dramatische Folgen für die Weltwirtschaft haben. Taiwan ist nicht nur Chip-Lieferant Nummer 1 für europäische Smartphones und Laptops, die Meerenge ist eine der wichtigsten Routen für den Welthandel. Ausserdem haben die USA als engster Verbündeter zugesagt, Taiwan im Verteidigungsfall zu unterstützen. Ein chinesischer Angriff auf Taiwan könne «weltweit schlimmere Auswirkungen haben als der Ukraine-Krieg oder die Covid-Pandemie», erklärte der taiwanesishe Präsident Lai Ching-te in Taipeh im Sommer 2024. Der Präsident sprach im Rahmen einer Konferenz zu Parlamentariern aus Ländern wie Grossbritannien, Australien, Japan und Südkorea. Dazu gab es internationale Medienberichte, dass einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Konferenz von der chinesischen Regierung kontaktiert und aufgefordert worden seien, nicht an der Konferenz teilzunehmen, sondern stattdessen China zu besuchen.

Stabile Demokratie

Taiwan gehört zu den politisch stabilsten Demokratien Asiens. Die etwa 23 Millionen Einwohner geniessen alle Freiheiten einer modernen und liberalen Demokratie: Meinungs-, Presse- und Demonstra-



Entschlossen und bereit: Chinesische Marine-Infanteristen.

tionsfreiheit, einen funktionierenden Rechtsstaat sowie eine lebhafte und freie Zivilgesellschaft. Trotzdem behauptet Chinas kommunistische Regierung, Taiwan sei ein Teil Chinas. Alle chinesischen Landkarten stellen Taiwan als Teil der Volksrepublik dar, egal ob es um Lehrmaterial an Schulen oder Universitäten geht, um die Wetterkarte im Fernsehen oder um den Umriss Chinas auf T-Shirts oder Plakaten. Staats- und Parteichef Xi Jinping macht regelmässig deutlich, dass es «histo-

risch so vorgesehen sei», Taiwan an China anzugliedern. Im Januar 2019 erklärte er: «Wir können nicht versprechen, dass wir auf den Einsatz von Gewalt verzichten. Wir behalten uns die Option vor, im Zweifel alle nötigen Massnahmen zu ergreifen. Dieser Hinweis richtet sich nicht gegen unsere Landsleute in Taiwan, sondern an Kräfte von ausserhalb und an die sehr geringe Zahl von Unabhängigkeitsaktivisten in Taiwan.» Dieses Zitat zeigt die Strategie der chinesischen Staats- und Parteifüh-



Der Präsident von Taiwan: Lai Ching-te.



Der Staats- und Parteichef Chinas: Xi Jinping.



Flugzeugträger der chinesischen Seestreitkräfte.

rung auf, den Anschein zu erwecken, als sei nur eine kleine Minderheit der Taiwan-sinnen und Taiwan-sen gegen einen Anschluss an China. Tatsächlich ist es genau umgekehrt: Eine deutliche Mehrheit will die politische Eigenständigkeit und die demokratischen Freiheitsrechte behalten.


«Krieg um Taiwan»

Auch der Botschafter Australiens in den USA, Kevin Rudd, erklärte im Sommer 2024, ein «Krieg um Taiwan würde die Welt verändern». China entsende immer deutlichere militärische Signale, wenn es um Taiwan gehe, so Rudd. Die Stärke der

US-amerikanischen Abschreckung sei entscheidend, erklärte er: «Wir wären töricht, wenn wir die immer deutlicher werdenden militärischen Signale Chinas ignorieren würden, einschliesslich der Verhaltensmuster seiner jüngsten Militärübungen». Ein militärischer Angriff Chinas hänge davon ab, wie die chinesische Regierung die US-Abschreckung einschätze: «Die wirtschaftlichen Kosten, die innenpolitischen Auswirkungen und die unabsehbaren geostrategischen Folgen, die ein solcher Krieg mit sich bringen würde, wären wahrscheinlich von einer Gröszenordnung, wie wir sie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr erlebt haben», so

der australische Botschafter. Die Welt werde sich nach einem solchen Krieg wahrscheinlich radikal von dem unterscheiden, was wir kennen würden.

Fazit

Sollte Kamala Harris im November zur US-Präsidentin gewählt werden, wäre sie aussenpolitisch kurzfristig mit dem Ukrainekrieg und dem eskalierten Nahost-Konflikt beschäftigt. Mittelfristig würde jedoch das Verhältnis zu China ihre Präsidentschaft aussen- und sicherheitspolitisch bestimmen. In Washington glaubt man über Parteigrenzen hinweg, dass China der grösste Rivale der USA ist, wirtschaftlich und geopolitisch. Die chinesische Regierung wiederum betrachtet die USA als die wichtigste Herausforderung der kommenden Jahrzehnte. Staatschef Xi Jinping wirft den USA vor, «eine umfassende Eindämmung und Unterdrückung Chinas» zu betreiben. Dabei spielt er auf die Strafzölle an, die zunächst US-Präsident Donald Trump und später US-Präsident Joe Biden auf chinesische Importe erliessen. Donald Trump wiederum äusserte sich im Sommer 2024 zurückhaltend über einen möglichen Schutz Taiwans im Falle eines chinesischen Angriffs und forderte, dass Taiwan die USA für eine Verteidigung bezahlen solle: «Wir sind nichts anderes als eine Versicherungsgesellschaft. Taiwan gibt uns nichts.» Er fügte hinzu, dass China Taiwan einfach angreifen könne, es jedoch nicht tun würde, um die dortigen Chipfabriken nicht zu verlieren. 



Immer auf der Hut: Schiff der taiwanesischen Seestreitkräfte.